

„Ostern ist nicht nur ein Fest - es ist eine Haltung“  
„Wir sind zur Auferstehung geboren“

*Gesegnete und frohmachende Ostern!*



## Impuls zum Osterfest

Die Heilige Messe können Sie im Fernsehen, Radio oder Internet verfolgen. An dieser Stelle finden Sie ein paar Texte und Gedanken, die Sie darüber hinaus mit Gott in Kontakt bringen sollen.

Blieben Sie gesund, achten Sie aufeinander und beten wir füreinander.

Ziemlich genau vor einem Jahr (nämlich am 15.04.2019) brannte in Paris die Kathedrale Notre Dame. Da brannte mehr als nur ein Kirchengebäude. Oft hieß es: „Da brannte ein Zeichen unserer Identität, ... ein Teil unseres geistigen Erbes in Europa.“ Und in Kommentaren hieß es: „Der Brand führt uns vor Augen, was verloren geht, wenn das Christentum aus Europas Herz schwindet.“ Damit verbunden kommt die Frage auf: Ist der Brand vielleicht selbst ein Symbol? Dafür, dass das Christentum gerade dabei ist, seine Rolle als Leitplanke unserer Kultur einzubüßen? Geht da etwas zurzeit tatsächlich ein Teil unserer Identität in Europa verloren?

Was ist unsere Identität als Christen? Das ist in der aktuellen Krisenzeit eine sehr berechtigte Frage. Was unterscheidet uns von anderen und markiert damit unsere Position in der Welt? Ostern macht das deutlich! Die Auferstehung Jesu ist Quelle und Kern der christlichen Existenz. Das bedeutet, dass unser Denken und Leben über diese sichtbare Welt hinausgeht.

Nach dem Schock der Kreuzigungskatastrophe begegnete völlig unerwartet der lebendige Herr der verstörten Maria Magdalena, dem Simon Petrus und anderen Jüngern. Die Jünger erlebten: Jesus lebt und ist da. Das brachte ihnen eine neue Sicht vom Leben und von der Welt. Diese Sichtweise ist unsere Sichtweise vom Leben und von der Welt ist unsere Sichtweise geworden, sie ist der Kern unseres Glaubens. Dadurch unterscheiden wir uns: Wir sind auf das Ewige ausgerichtet - durch die Sterblichkeit von allem hindurch.

Das haben wir, das hat die Kirche den Menschen zu vermitteln: Nicht primär Werte für ein gutes Zusammenleben oder irgendwelche Weisungen verkünden wir. Das ist wichtig, aber es ist nicht der Kern unserer Identität. Der Schriftsteller Arnold Stadler wurde gefragt, was derentscheidenden Punkt in Kirche und Theologie sei. Er hat geantwortet: „Das Jenseits. Denn das hat in der bürgerlichen Sättigung keinen Platz mehr.“

Wir haben also die Frage nach dem Jenseits lebendig zu halten. Im eigenen Leben und in der Gesellschaft. Die Frage nach dem Jenseits, die

Gottesfrage, halten auch Gebäude wie Notre Dame in Paris, wie der Dom in Paderborn oder jede Kirche vor Ort lebendig! Dafür stehen diese Gebäude.

Für uns selbst ist entscheidend, mit dieser Perspektive zu leben - österlich zu leben. Paulus sagt es uns: „Strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische!“ Das ist das Kernstück unserer Identität als Christen. Papst Franziskus sagte: „Ostern ist nicht nur ein Fest - es ist eine Haltung.“

Die österliche Haltung ist das Bewusstsein (auch das Selbstbewusstsein), dass Jesus in unserer Glaubensgemeinschaft da ist und uns begleitet; dass wir mit ihm (und wie er) den Menschen Gutes tun und für Arme und Notleidende eintreten und sie aufrichten; dass wir voll und aktiv in dieser Welt leben und sie gestalten, aber nicht in ihr aufgehen.

Die österliche Haltung ist die Glaubensgewissheit, dass Gott uns auch in unserer Schwäche nicht fallen lässt. Wir können auch mit den Taten und Orten des Schreckens in dieser Welt leben, ohne zu verzweifeln.

Die österliche Haltung ist die unerschütterliche Hoffnung, dass der barmherzige Gott uns, seine Geschöpfe, auch im Tod trägt und lebendige Zukunft schenkt.

Für uns ist jeder Augenblick in unserem Leben nicht ein Schritt zum Tode hin, sondern ein Schritt zum Leben. „Wir sind zur Auferstehung geboren“ (Papst Franziskus an Ostern 2019)